Aktivität

**GEBETSSPAZIERGÄNGE „FRAUEN DER BIBEL“**

Internationaler Gebetstag adventistischer Frauen 2024

von Dr. Linda Mei Lin Koh

Kommt dir dein Gebetsleben manchmal langweilig vor? Hast du das Gefühl, dass du immer dasselbe sagst und das Beten für dich zu einem Ritual geworden ist? Warum versuchst du es nicht einmal mit Gebetsspaziergängen?

Ein Gebetsspaziergang ist eine abwechslungsreiche Art, zu beten. Es bereitet Freude, bringt alle dazu, mitzumachen und ist für alt und jung geeignet. Herz und Verstand werden beim Beten angeregt. Hier folgen einige Ideen für fünf Gebetsspaziergänge, die jeweils eine besondere Frau der Bibel zum Thema haben.

# PRISZILLA – Unterwegs für Gott

## Vorbereitung

* Bildet, wenn möglich in der Natur oder im Garten, kleine Gruppen von zwei bis drei Teilnehmerinnen.
* Lasst jemanden Matthäus 28,18-20 vorlesen:

„Jesus kam und sagte zu seinen Jüngern: ‚Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.‘“ (NLB)

* Jesus beruft jede von uns dazu, loszugehen und das Evangelium mit unseren Mitmenschen zu teilen. Betet in den Gruppen dafür, dass Gott euch helfen wird, die Gute Nachricht weiterzugeben.
* Anschließend verteilen sich die kleinen Gruppen, um im dafür vorgesehenen Bereich einen gemütlichen Platz zu finden.

## Unterwegs für Gott

* Lest gemeinsam Apostelgeschichte 18,18-19:

„Paulus blieb nach diesem Vorfall noch einige Zeit in Korinth, doch schließlich nahm er Abschied von den Gläubigen und fuhr mit dem Schiff an die syrische Küste. Priszilla und Aquila nahm er mit. Zuvor hatte Paulus in Kenchreä nach jüdischer Sitte seinen Kopf geschoren, weil er ein Gelübde abgelegt hatte. Als sie im Hafen von Ephesus ankamen, ließ Paulus die anderen zurück. Während seines Aufenthalts in der Stadt ging er in die Synagoge, um mit den Juden zu reden.“ (NLB)

* Priszilla ging mit Paulus nach Korinth und Ephesus, um die Missionsarbeit voranzubringen. Welche Herausforderungen können auftreten, wenn man sich für Gott auf den Weg macht?
* Betet gemeinsam dafür, dass Jesus euer Herz für die Mission erweckt, damit ihr – wenn er euch dazu beruft, für ihn unterwegs zu sein – antworten könnt: „Ich will gehen!“

## Missionsarbeit

* Lest gemeinsam Apostelgeschichte 18,24-26:

„Inzwischen war ein Jude mit Namen Apollos aus dem ägyptischen Alexandrien in Ephesus aufgetaucht, ein äußerst redegewandter Mann, der sich gut in der Schrift auskannte. Er war im christlichen Glauben unterwiesen worden und erzählte den Menschen mit großer Begeisterung von Jesus. Allerdings kannte er nur die Taufe des Johannes. Als Priszilla und Aquila ihn so furchtlos in der Synagoge predigen hörten, nahmen sie ihn beiseite und erklärten ihm den Weg Gottes genauer.“ (NLB)

* Priszilla und ihr Mann Aquila lehrten Apollos mehr über Gott. Nehmt euch kurz Zeit und gebt einander jeweils eine wichtige Wahrheit über unseren großen Gott weiter.
* Betet gemeinsam dafür, dass Gott euch hilft, die wichtigen Wahrheiten über ihn kennenzulernen.

# TABITA – Freundin der Bedürftigen

## Lesen und erzählen

* Bildet Gruppen zu je vier Teilnehmerinnen, die sich in einem Kreis aufstellen.
* Jede Teilnehmerin legt ein Tuch, Haarschmuck oder andere kleine Textilien in die Mitte, um an die vielen Kleidungsstücke zu erinnern, die Tabita für die Bedürftigen angefertigt hat.
* Lest gemeinsam Apostelgeschichte 9,36-39:

„In Joppe lebte eine gläubige Frau mit Namen Tabita, die viel Gutes tat und den Armen half, wo sie konnte. Etwa um die Zeit, als Petrus in Lydda war, wurde sie krank und starb. Ihre Freunde bereiteten sie für das Begräbnis vor und bahrten sie in einem Zimmer oben im Haus auf. Sie hatten jedoch gehört, dass Petrus sich im nahe gelegenen Lydda aufhielt, und schickten zwei Männer hin, die ihn baten: ‚Komm so schnell wie möglich zu uns!‘ Petrus machte sich sofort mit ihnen auf den Weg. In Joppe angekommen, wurde er unverzüglich in den oberen Raum geführt. Viele Witwen waren gekommen, die weinten und ihm die Gewänder und Kleider zeigten, die Tabita für sie genäht hatte, als sie noch bei ihnen war.“ (NLB)

* Erzählt euch gegenseitig von einer großzügigen und freundlichen Handlung, die jemand euch zuliebe vollbracht hat.
* Nehmt euch kurz Zeit und überlegt gemeinsam, wie man in unserer Umgebung den Bedürftigen helfen kann.

## Gemeinsames Gebet

* Bittet Jesus darum, euch zu helfen, den Bedürftigen freundlich und großzügig zu begegnen.
* Betet um Möglichkeiten, die Armen und Hilfsbedürftigen zu erreichen (dazu gehören auch die Flüchtlinge).

# RUT – Gottes Führung folgen

## Den Glauben wechseln

* Sucht euch jeweils zu zweit einen Ort, wo ihr ungestört seid.
* Lest gemeinsam Rut 1,16-17:

„Aber Rut antwortete: ‚Verlang nicht von mir, dass ich dich verlasse und umkehre. Wo du hingehst, dort will ich auch hingehen, und wo du lebst, da möchte ich auch leben. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da will ich auch sterben und begraben werden. Der HERR soll mich strafen, wenn ich zulasse, dass irgendetwas anderes als der Tod uns trennt!‘“ (NLB)

* Rut entschied sich dafür, mit Noomi zusammenzubleiben und den wahren Gott anzubeten. Die beiden gingen gemeinsam nach Bethlehem weiter.
* Sprecht kurz darüber, ob es eine große Herausforderung für Menschen ist, ihre Religion zu wechseln. Teilt eure Erfahrungen.

## Gottes Führung

* Lest gemeinsam Rut 2,1-12:

„Von der Seite ihres Mannes her war Noomi mit einem wohlhabenden und angesehenen Mann in Bethlehem verwandt. Er hieß Boas und stammte aus der gleichen Sippe wie Elimelech. Eines Tages sagte die Moabiterin Rut zu Noomi: ‚Ich möchte hinaus auf die Felder gehen. Dort will ich hinter denen, die es mir erlauben, das liegen gebliebene Getreide aufsammeln.‘ Noomi antwortete: ‚Geh nur, meine Tochter.‘ Rut ging hinaus und fing an, das Getreide zu sammeln, das die Erntearbeiter liegen ließen. Dabei fügte es sich so, dass sie auf ein Feld geriet, das Boas gehörte, dem Verwandten von Elimelech. Als nun Boas aus Bethlehem kam, begrüßte er die Erntearbeiter. ‚Der HERR sei bei euch!‘, sagte er. ‚Der HERR segne dich!‘, antworteten die Arbeiter. Boas fragte den jungen Mann, der die Arbeiter beaufsichtigte: ‚Zu wem gehört das Mädchen dort hinten?‘ Der Mann antwortete: ‚Das ist die junge Frau aus Moab, die mit Noomi zurückgekommen ist. Sie hat gesagt: ‚Ich möchte gern zwischen den Garben das liegen gebliebene Getreide hinter den Erntearbeitern aufsammeln.‘ So ist sie zu uns gekommen. Von heute Morgen an bis jetzt hat sie unentwegt gearbeitet und sich kaum ausgeruht.‘ Da sagte Boas zu Rut: ‚Hör zu, meine Tochter. Geh nicht auf die anderen Felder, um Getreide aufzusammeln, geh nicht weg von hier. Schließ dich den Frauen an, die auf meinem Feld arbeiten. Achte darauf, auf welchem Teil des Feldes sie ernten, und folge ihnen. Ich habe den jungen Männern gesagt, dass sie dich nicht belästigen sollen. Und wenn du Durst bekommst, kannst du zu den Gefäßen gehen und von dem Wasser trinken, das sie aus dem Brunnen geschöpft haben.‘ Rut warf sich ihm zu Füßen. ‚Warum bist du so freundlich zu mir?‘, fragte sie. ‚Warum beachtest du mich, obwohl ich eine Ausländerin bin?‘ ‚Man hat mir genau erzählt, was du nach dem Tod deines Mannes alles für deine Schwiegermutter getan hast‘, antwortete Boas, ‚und dass du deinen Vater und deine Mutter und deine Heimat verlassen hast, um zu einem Volk auszuwandern, das du vorher nicht gekannt hast. Der HERR, der Gott Israels, unter dessen Flügeln du Zuflucht gesucht hast, soll dir das vergelten und dich reich dafür belohnen.‘“ (NLB)

* Gott fügte es, dass Ruth auf Boas‘ Feldern Getreide aufsammelte. Er behandelte sie freundlich und trug seinen Dienern auf, reichlich Körner für sie übrig zu lassen, damit sie diese mit nach Hause nehmen konnte.
* Hat Gott euch schon auf unerwartete Weise geholfen? Teilt eure Erfahrungen.
* Pflückt etwas Gras und haltet es in der Hand. Betet gemeinsam, dankt Gott dafür, dass er sich um euch kümmert, wenn ihr in Schwierigkeiten seid. Bittet um mehr Glauben, damit ihr ihm immer vertrauen könnt.

# DEBORA – Richterin und Prophetin

## Von Gott berufen

* Bildet kleine Gesprächsgruppen (3 – 4 Personen) und lest gemeinsam Richter 4,4-5:

„Debora, eine Prophetin, die mit Lappidot verheiratet war, war zu dieser Zeit Richterin in Israel. Sie wohnte unter Deboras Palme zwischen Rama und Bethel im Bergland von Ephraim, und die Israeliten gingen mit ihren Rechtsstreitigkeiten zu ihr.“ (NLB)

* Debora war von Gott zur Richterin berufen worden, um das Volk Israel auf dem rechten Weg zu führen und anzuleiten.
* Stellt euch die Frage: „Hat Gott dich schon einmal darum gebeten, etwas ganz Außergewöhnliches für ihn zu tun?“ Teilt eure Erfahrungen!

## Gottes Berufung annehmen

* Geht zu einem anderen Ort und lest gemeinsam Richter 4,6-8:

„Eines Tages ließ sie Barak, den Sohn von Abinoam, der in Kedesch im Land von Naftali lebte, zu sich rufen. Sie sagte zu ihm: ‚Der HERR, der Gott Israels, befiehlt dir: Sammle 10.000 Krieger aus den Stämmen Naftali und Sebulon und zieh mit ihnen auf den Berg Tabor. Ich will Sisera, Jabins Heerführer, mit seinen Streitwagen und Kriegern zum Fluss Kischon locken. Dort werde ich dir den Sieg über ihn schenken.‘ Barak antwortete ihr: ‚Wenn du mitkommst, gehe ich, aber wenn nicht, gehe ich auch nicht!‘“ (NLB)

* Debora wurde von Gott befohlen, Barak, einen Anführer der israelitischen Armee, damit zu beauftragen, die Streitmächte des kanaanitischen Königs Jabin unter der Führung Siseras im Kampf zu besiegen. Barak stellte die Bedingung, dass Debora ihn begleiten müsse.
* Fragt euch: „Wozu beruft Gott dich gerade, auch wenn du so etwas noch nie getan hast?“
* Betet um Mut und Entschlusskraft, damit ihr die einzigartigen und erstaunlichen Dinge tun könnt, zu denen euch Gott beruft.
* Betet um Weisheit und Stärke, damit ihr Menschen aus verschiedenen Glaubensrichtungen zu Jesus führen könnt.

# HANNA – standhaft im Gebet

## Herausfordernde Umstände

* Bildet kleine Gesprächsgruppen (2 – 3 Personen) und lest gemeinsam 1.Samuel 1,1-11:

„Es war ein Mann namens Elkana, der lebte in Rama, ein Zufit vom Gebirge Ephraim. Er war der Sohn von Jeroham, der Enkel von Elihu und der Urenkel von Tohu, der ein Sohn des Ephraimiters Zuf war. Er hatte zwei Frauen, Hanna und Peninna. Peninna hatte Kinder, aber Hanna war kinderlos geblieben. Jedes Jahr zog Elkana nach Silo, um den HERRN, den Allmächtigen, anzubeten und ihm Opfer zu bringen. Die Priester des HERRN waren dort die beiden Söhne von Eli – Hofni und Pinhas. An dem Tag, an dem Elkana sein Opfer darbrachte, gab er Peninna und jedem ihrer Söhne und Töchter ihren Anteil am Opferfleisch. Hanna jedoch gab er ein besonderes Stück, weil er sie liebte und der HERR ihr keine Kinder geschenkt hatte. Doch ihre Nebenbuhlerin Peninna machte sich über sie lustig, weil der HERR sie kinderlos gelassen hatte. Jahr um Jahr war es dasselbe – Peninna verhöhnte Hanna, wenn sie zum Heiligtum des HERRN gingen, sodass Hanna weinte und nichts mehr essen wollte. ‚Warum weinst du, Hanna?‘, fragte ihr Mann Elkana. ‚Warum isst du denn nichts? Warum bist du so traurig? Du hast doch mich – ist das nicht besser als zehn Söhne?‘ Eines Tages, nachdem sie in Silo gegessen und getrunken hatten, ging Hanna zum Heiligtum des HERRN. Dort saß der Priester Eli am Platz neben dem Eingang. Hanna war ganz in ihren Kummer versunken und weinte bitterlich, während sie zum HERRN flehte. Sie legte ein Gelübde ab: ‚Allmächtiger HERR, wenn du mein Leid siehst und an mich denkst und mich nicht vergisst und mir einen Sohn schenkst, dann will ich ihn dir, HERR, geben. Sein ganzes Leben lang soll sein Haar niemals geschnitten werden.‘“ (NLB)

* Hanna musste mit Ablehnung und Gehässigkeit kämpfen, weil sie unfruchtbar war und keine Kinder bekommen konnte. Sie fühlte sich von Gott verlassen, aber sie gab niemals auf.
* Stellt euch die Frage: „Musstest du schon herausfordernden Umständen in deinem Leben begegnen? Hast du dich entmutigt gefühlt und hast Gott gezürnt?“ Nehmt euch kurz Zeit, darüber zu sprechen, wie ihr mit diesen Situationen umgegangen seid.
* Betet gemeinsam und bittet Gott, euch die Stärke und das Durchhaltevermögen zu schenken, damit ihr die Herausforderungen in eurem Leben ertragen könnt.

## Loslassen können

* Lest gemeinsam 1.Samuel 1,24-28:

„Als das Kind entwöhnt war, brachte Hanna es zum Heiligtum des HERRN in Silo. Sie nahm auch einen dreijährigen Stier mit, dazu ein Efa Mehl und einen Schlauch Wein. Der Junge war aber noch sehr klein. Nach der Schlachtung des Stiers brachten sie das Kind zu Eli. ‚Verzeih, mein Herr‘, sagte Hanna. ‚So wahr du lebst: Ich bin die Frau, die hier bei dir stand und zum HERRN betete. Ich habe den HERRN gebeten, mir dieses Kind zu schenken, und er hat meine Bitte erfüllt. Jetzt gebe ich ihn dem HERRN und er soll ihm sein ganzes Leben lang gehören.‘ Und sie beteten dort den HERRN an.“ (NLB)

* Hanna zeigte ihren Glauben, indem sie ihr Versprechen Gott gegenüber erfüllte, obwohl es ein unvorstellbares Opfer für sie war, ihren jungen Sohn nach Silo zu bringen, damit er dort Gott dienen konnte.
* Fragt euch: „Hat Gott von dir schon einmal verlangt, etwas loszulassen, das dir sehr wertvoll war?“ Erzählt eure Erfahrungen.
* Betet gemeinsam und bittet Gott, euch zu helfen, alles loszulassen, was euch wichtig ist, und Gott an die erste Stelle zu setzen – auch wenn das bedeutet, eure Komfortzone zu verlassen und im Missionsfeld zu dienen.